

Hugo von Hofmannsthal

(»Loris«)

Gülnare

(1890)

I.

Schimmernd gießt die Ampel Dämmerwogen um Dich her,
Leise kommt der Orchideen Duft geflogen um Dich her
Aus den bunten, schlanken Vasen; und der Spiegel streut die
Strahlen,

Die er, wo der Schimmer hinfällt, aufgesogen, um Dich her.
5 Auf dem Teppich, Dir zu Füßen, spielt der Widerschein des
Feuers,

Zeichnet tanzend helle Kreise, Flammenbogen um dich her;
Und die Uhr auf dem Kamine, die barocke, zierlich steife,
Tickt die Zeit, die süßverträumte, wohlgewogen um Dich her.

II.

Und die Melodie der Farben und der reichen Formen Reigen
10 Schlingt sich lautlos, schönheittrunken um Dein Träumen und
Dein Schweigen.

Märchenhaft ist Deine Schönheit, märchenhaft und fremd und
blendend,

Wie die gold'nen Arabesken, die sich funkelnd rings verzweigen,
Und sie schwebt auf lichten Wolken, erdenfremd und sorglos
lächelnd,

Wie die Amoretten, die sich von der Decke niederneigen.
15 Nur die Liebe fehlt dem Märchen, die das Schönste doch im
Märchen:
Laß' es mich zu Ende dichten, gib Dich, Märchen, mir zu Eigen.

Wien

Textnachweis:

An der Schönen Blauen Donau. Unterhaltungsblatt für die Familie (Wien),
5. Jahrgang, 24. Heft (1890), S. 563.